DENK´ MAL!

Exklusiv zur Veröffentlichung Eurer Meinungen!

Ausgabe Nr. 14 | Vereinszeitschrift | Juli 2013

Der Vorstand

20 Jahre Leben und Leben Lassen

Es sind nun 20 Jahre nach der Gründung unseres Vereins vergangen, dessen satzungsgemäße Hauptaufgabe die Wahrung und Verwirklichung der Menschenrechte ist.
1993 wurde der Verein mit Unterstützung von Friedrich Freiherr von Solemacher, damals Mitglied der Hanns-Seidel-Stiftung und heute Redaktionsmitglied bei unserer Vereinszeitschrift DENK´MAL!, Herrn Mailinger, ebenso von der Hanns-Seidelstiftung, sowie den Herren Claus Dutzi und Sasan Harun-Mahdavi zusammen mit unserem amtierenden Vorsitzenden und Gründungsmitglied Herrn Massoud Harun-Mahdavi, im Rahmen einer Pressekonferenz in München ins Leben gerufen.

Leider vergeht nach so vielen Jahren immer noch kein Tag vorbei, an dem die Menschenrechte nicht an irgendeinem Flecken unserer Erde verletzt werden.
Die Regierungen der Großmächte, die die Weltpolitik nicht nur mitbestimmen sondern gar führen, haben in diesen 20 Jahren nicht nur den Schutz der Menschenrechte nicht weiter durchgesetzt, sondern viel mehr Diktaturen und Regie-

Fortsetzung weiter auf Seite 2

Massoud Harun-Mahdavi, München

Rote Linie überschritten

Offener Brief an Bundestagspräsident
Prof. Lammert

Sehr geehrter Professor Lammert,

zuerst bitte ich um Entschuldigung, daß ich in dieser Angelegenheit Ihre Zeit in Anspruch nehmen muß und komme daher auch gleich zum Thema meines Anliegens.

Nach der quasi Wahlniederlage des ehemaligen Bundeskanzlers Herr Schröder und der Führungsübernahme der Großen Koalition durch Frau Merkel im Jahre 2005 und der Rückzug des Ex-Kanzlers aus der aktiven Politik waren wir kurze Zeit danach Zeuge eines bis dato nicht so da gewesenen Verhaltens eines Ex-Regierungschefs der Bundesrepublik Deutschland.

Fortsetzung weiter auf Seite 4

Inhalt: **Seite**

„20 Jahre Leben und Leben Lassen“, Der Vorstand	**1**
„Rote Linie überschritten“, M. Harun-Mahdavi	**1**
„Willis Welt“, W. Dietl	**6**
„Qual der Wahl“, S. Harun-Mahdavi	**9**
„Newroz-Empfang im Rathaus“,S. Harun-Mahdavi	**17**
„Umgang mit den Medien“, W. Dietl	**19**
Über den Herausgeber	**20**
Impressum	**20**

Es ist ein gewöhnlicher Irrtum in der Politik, Mittel und Zwecke zu verwechseln!
Thomas Babington Lord Macaulay

„20 Jahre L&LL ....“
Fortsetzung von Seite 1

rungen, die die Menschenrechte de facto nicht anerkennen, direkt oder indirekt unterstützt.
Dabei haben sie die Macht der Medien stets benutzt, um dieses Bild umzukehren und ihre Menschenrechtsverletzungen als Maßnahmen zum Schutz der Rechte der Menschheit darzustellen und sich als Bewahrer der Menschenrechte zu preisen und die Menschheit mit Lug und Trug irrezuführen.

Die politische und gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen 20 Jahre bestätigt in vielen Fällen diesen Verdacht.
Die Herrscher der Weltmächte haben häufig in ihrem Handeln gezeigt, daß sie sich einzig und allein der eigenen Machterhaltung verschrieben haben. Hinter der strahlenden Mine steckt häufig eine gnadenlose schwarze Seele, die bereit ist, für den Machterhalt der eigenen Truppe alles zu tun und jegliche Menschenrechte zu mißachten und zu übergehen.
Der Einmarsch der Sowjetischen Soldaten in Afghanistan - selbst ein Land mit einer menschenrechtsverachtenden Regierung - hat vor über 30 Jahren der damaligen US-Regierung und der westlichen Welt den Vorwand gegeben zum Schutz der Menschenrechte die Taliban und die islamistische Mujaheddin und Bin Laden um Hilfe gebeten, ohne dabei zu bedenken, was passiert und welche Gefahr diese Region bedrohen würde, wenn Taliban und Co. an die Macht kommen würden.
Schließlich erreichten die USA ihr Ziel, nämlich den Niedergang der Sowjetunion. Aber dabei haben viele Menschen auf beiden Seiten ihr Leben verloren.
Guantanamo besteht entgegen aller Menschenrechtskonventionen noch immer, obwohl die USA sich selbst als Wächter der Menschenrechte sieht.
US Präsident Obama hat bis heute, trotz aller Wahlversprechen und Bekundungen, effektiv wenig gegen das Fortbestehen dieses Gefängnisses, welches besser Folterstätte genannt werde sollte, unternommen.
Die Unterdrückung der Bevölkerung in afrikanischen Diktaturen und die falsche Politik der Westmächte, die augenscheinlich zum sogenannten „arabischen Frühling“ in Tunis, Libyen und Ägypten geführt hat, sowie die wirtschaftliche wie gesellschaftliche Misere der Bevölkerung dieser Länder, hat Millionen von Menschen bewogen, unbeachtet der drohenden Gefahren, sich sogar über das Mittelmeer in die wohlhabenden Länder der Nordhalbkugel zu flüchten. Zehntausende haben schon auf dieser vermeintlichen Flucht ins Paradies ihr Leben gelassen.

Am 08. Juli dieses Jahres erinnerte der neu gewählte Papst Franziskus dieser zehntausenden meist namenloser Opfer der sogenannten Flüchtlingskatastrophen auf der italienischen Mittelmeerinsel Lampedusa, wo viele Schiffsbrüchige stranden.
Diese große Geste des Kirchenoberhauptes findet in der Öffentlichkeit eine besondere Anerkennung.
(Bildquelle: Wikipedia)

Wir müssen gar nicht so weit gehen. Es ist erst der 30. Juni dieses Jahres gewesen als ca. 50 hungerstreikende Asylbewerber in München von der Polizei gewaltsam von ihrem Demoplatz in der Münchner City vom Rinder Markt weggeführt wurden. Diese Asylbewerber, u.a. aus Ländern wie Iran, Irak und Syrien, haben gegen die Hinhaltetaktik der Behörden protestiert. Sie wollten mit ihrem Protest dafür sorgen, daß ihre Anträge endlich bearbeitet werden bzw. sie nicht in ihre Hei-

Fortsetzung weiter auf Seite 3

Die Wissenschaftler bemühen sich, das Unmögliche möglich zu machen. Die Politiker bemühen sich oft, das Mögliche unmöglich zu machen! Bertrand Russel

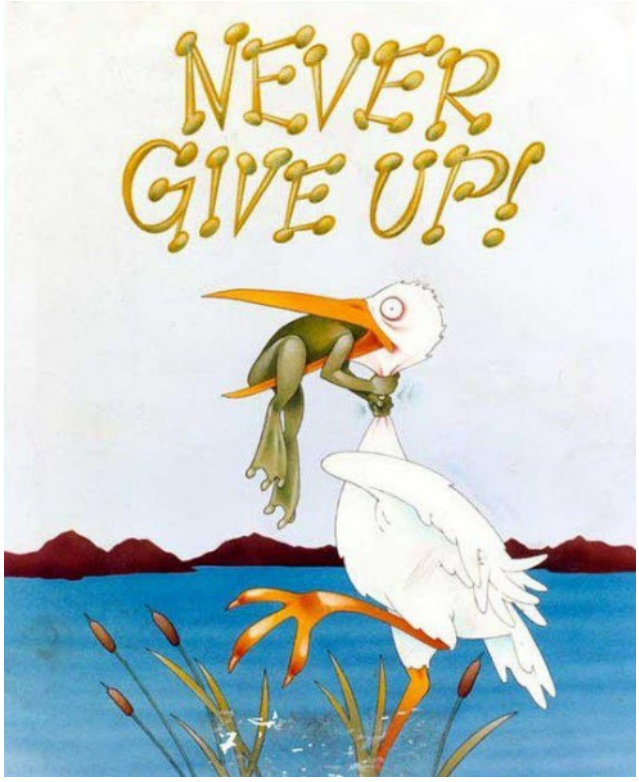
„20 Jahre L&LL ....“
Fortsetzung von Seite 2

matländer zurück abgeschoben werden. Nach 10 Tagen hatte sich dann ihre gesundheitliche Lage so verschlechtert, daß die Polizei eingreifen mußte, um Schlimmeres zu verhindern, weil die Politiker nicht in der Lage oder bereit waren, ihren Forderungen nachzugeben. Zugegeben, sie können hier nicht einfach nachgeben, denn sonst bieten sie ein Präzedenzfall für hunderttausend anderer Asylbewerber in unserem Land.
Aber auf der anderen Seite müssen wir auch zugeben, daß unsere Regierung und die Weltmächte mitverantwortlich am Unglück dieser Menschen sind.

Warum müssen wir heute immer noch von der Nah-Ost-Krise sprechen. Der Bürgerkrieg in Libanon ist über 40 Jahre, die Islamische Revolution über 34 Jahre, der zweite Golfkrieg sowie der Afghanistankrieg über 10 Jahre her. Haben unsere Politiker versäumt, hier die Hebel auf stabilen Frieden zu setzen?
Als nächstes Beispiel, was uns vielleicht in den nächsten Jahren bevorsteht, ist das Kurdenproblem. Das Kurdenproblem wird gerade hier in Deutschland von manchen Politikern, ganz besonders im Lager der Grünen, sehr salopp abgehandelt. Diese wissen entweder nicht, oder wollen absichtlich die Region, in der das Kurdenproblem herrscht, ständig auf Feuer setzen. Oder glaubt hier jemand wirklich daran, daß die Bevölkerung in der Türkei, in Syrien oder im Iran bereit sein wird, freiwillig 1cm² ihres Heimatlandes an einen künstlichen Kurdenstaat abzugeben? Mit dieser Kurdenpolitik ist ein langjähriger Krieg in der genannten Region für Jahrzehnte vorprogrammiert. Dann darf man sich auch nicht wundern, daß wieder tausende von Menschen in Deutschland oder irgendwo sonst Asyl beantragen.

Den Krieg im Irak, in Afghanistan, in Syrien, haben wir hingebracht. Daher müssen wir auch das Ergebnis ausbaden.
Die EU-Regierung spricht immer zu von der Globalisierung, also von einer Welt ohne Grenzen. Tatsache ist aber, daß ihre Mitglieder täglich ihre Mauern höher ziehen, damit andere nicht in ihre Länder einreisen können. Die Globalisierung ist eine einseitige Straße für arme Länder. Bisher haben nur die Weltmächte und die Industrieländer von der Globalisierung profitiert.

Nichts desto trotz darf man bei dem Thema Schutz der Menschenrechte nie aufgeben.



Nicht aufgeben ist auch unser Motto bei unserer Vereinsarbeit. Wir haben in den vergangenen 20 Jahren einiges auf diesem Gebiet leisten können, was aber sicher nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein dürfte. Dabei möchte der Vorstand des Vereins sich bei allen Redaktionsmitgliedern unserer Vereinszeitschrift DENK´MAL! und allen

Fortsetzung weiter auf Seite 4

Ein jeder gibt sich selber seinen Wert!

Schiller

„20 Jahre L&LL .....“
Fortsetzung von Seite 3

Vorständen, Mitgliedern und anderen Helfern, die uns in den letzten 20 Jahren mit Rat und Tat beigestanden haben, ganz herzlich für die stetige Hilfe bedanken.

Wir hoffen, daß diese freundschaftliche und vor allem erfolgreiche Zusammenarbeit auch in Zukunft fortgeführt werden kann, damit wir andere Menschen, insbesondere Politiker, aber auch Behörden und Organisationen, für das Thema Menschenrechte weiter sensibilisieren können, damit auch sie sich bei der Wahrung und Verwirklichung der Menschenrechte beteiligen.

Je mehr Menschen mitmachen, desto mehr werden die Rechte der Menschen wahrgenommen und geachtet.

Dies ist unser Ziel und dafür setzen wir uns ein.

Euer Verein Leben und Leben Lassen *****

„Rote Linie .....“
Fortsetzung von Seite 1

Daß Ex-Kanzler Gerhard Schröder mit dem Bruch von Tabus keinerlei Gewissensbisse hatte, sahen wir bereits in seinen Bemühungen zur Änderung der Verfassung bzgl. der Versendung Deutscher Soldaten in ausländische Krisengebiete.

Kaum war am 22. November 2005 die Kanzlerschaft von Frau Merkel bestätigt worden, wurde am 12. Dezember 2005 schon bekannt, daß Ex-Kanzler Schröder einen Posten bei der Nord Stream AG (ein Tochterunternehmen des vom russischen Staat kontrollierten Energiekonzerns Gazprom) annimmt.
Es mag sein, daß der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft in diesem Engagement ein Vorteil für die weiteren wirtschaftlichen Beziehungen sieht, aber Fakt bleibt der bittere Beigeschmack, daß der höchste Geheimnisträger der Bundesrepublik direkt aus dem aktiven Dienst in die Hände eines bis dato als „schwierig“ bezeichneten Partners überläuft.
Bei dem Übertritt des Ex-Kanzlers geht es nicht um Wirtschaftsfragen. Vielmehr geht es hier um wichtige Fragen der Sicherheit der Bundesrepublik, die eigentlich im Vordergrund stehen sollten. Damit hat Herr Schröder die Rote Linie überschritten.

Angesichts aktueller Nachrichten über die Jagd nach Edward Snowden und Julian Assange und darüber, daß in der internationalen Politik selbst vermeintliche Freunde wie Feinde bespitzelt werden, kann man es sicherlich nicht gut heißen, wenn hochbrisante Geheimnisse unseres Landes, ohne irgendwelche Schutzmaßnahmen, in Form von persönlichem Wissen ehemaliger Mandatsträger und hochrangige Geheimnisträger, an ausländische Unternehmen etc. weitergegeben werden könnten bzw. dürften.
Aus der Sicht erfahrener politischer Beobachter ist es höchste Zeit, daß hier eine sogenannte Sperrfrist für alle hochrangigen Beamten sowie sonstigen Mandatsträgern der Bundesregierung eingeführt wird. Dies ist auch mit den Persönlichkeitsrechten vereinbar. Daß dies möglich ist, sehen wir in der Umgangsweise der Wirtschaftsunternehmen mit Ihren Vorständen und sonstigen Geheimnisträgern ihrer Unternehmen. Auch diese unterliegen einer Sperrfrist bei der Übernahme ähnlicher Funktionen nach ihrem Fortgang aus einem Unternehmen.

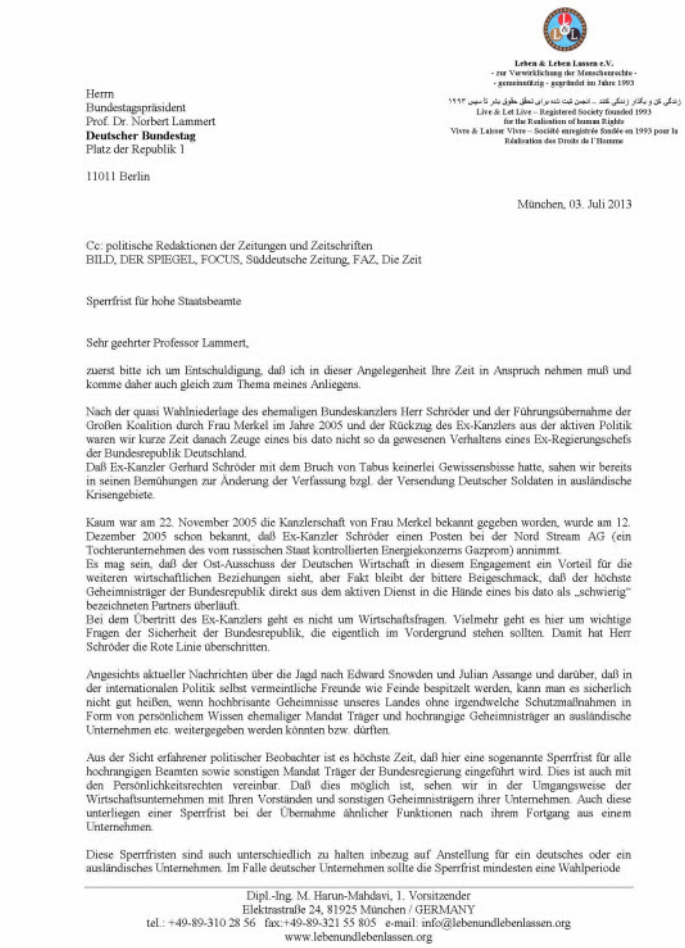
Diese Sperrfristen sind insbesondere inbezug auf Anstellung für ein deutsches oder ein ausländisches Unternehmen unterschiedlich zu halten. Im Falle deutscher Unternehmen sollte die Sperrfrist mindesten eine Wahlperiode lang andauern; die für ausländische Unternehmen mindestens 7-10 Jahre.

Fortsetzung weiter auf Seite 5

Die meisten Menschen wenden mehr Zeit und Kraft daran, um die Probleme herumzureden, als sie anzupacken! Henry Ford

„Rote Linie .....“

Fortsetzung von Seite 4



Leben & Leben Lassen e.V.
- zur Verwirklichung der Menschenrechte -
- gemeinnützig - gegründet im Jahre 1993

زندگی کن و بگذار زندگی کند - انجمن ثبت شده برای تحقق حقوق بشر تا سپس ۱۹۹۳
Live & Let Live – Registered Society founded 1993
for the Realisation of human Rights
Vivre & Laisser Vivre – Société enregistrée fondée en 1993 pour la
Réalisation des Droits de l'Homme

Herrn
Bundestagspräsident
Prof. Dr. Norbert Lammert
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1

11011 Berlin

München, 03. Juli 2013

Cc: politische Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften
BILD, DER SPIEGEL, FOCUS, Süddeutsche Zeitung, FAZ, Die Zeit

Sperrfrist für hohe Staatsbeamte

Sehr geehrter Professor Lammert,

zuerst bitte ich um Entschuldigung, daß ich in dieser Angelegenheit Ihre Zeit in Anspruch nehmen muß und komme daher auch gleich zum Thema meines Anliegens.

Nach der quasi Wahlniederlage des ehemaligen Bundeskanzlers Herr Schröder und der Führungsübernahme der Großen Koalition durch Frau Merkel im Jahre 2005 und der Rückzug des Ex-Kanzlers aus der aktiven Politik waren wir kurze Zeit danach Zeuge eines bis dato nicht so da gewesenen Verhaltens eines Ex-Regierungschefs der Bundesrepublik Deutschland.
Daß Ex-Kanzler Gerhard Schröder mit dem Bruch von Tabus keinerlei Gewissensbisse hatte, sahen wir bereits in seinen Bemühungen zur Änderung der Verfassung bzgl. der Versendung Deutscher Soldaten in ausländische Krisengebiete.

Kaum war am 22. November 2005 die Kanzlerschaft von Frau Merkel bekannt gegeben worden, wurde am 12. Dezember 2005 schon bekannt, daß Ex-Kanzler Schröder einen Posten bei der Nord Stream AG (ein Tochterunternehmen des vom russischen Staat kontrollierten Energiekonzerns Gazprom) annimmt.
Es mag sein, daß der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft in diesem Engagement ein Vorteil für die weiteren wirtschaftlichen Beziehungen sieht, aber Fakt bleibt der bittere Beigeschmack, daß der höchste Geheimnisträger der Bundesrepublik direkt aus dem aktiven Dienst in die Hände eines bis dato als „schwierig“ bezeichneten Partners überläuft.
Bei dem Übertritt des Ex-Kanzlers geht es nicht um Wirtschaftsfragen. Vielmehr geht es hier um wichtige Fragen der Sicherheit der Bundesrepublik, die eigentlich im Vordergrund stehen sollten. Damit hat Herr Schröder die Rote Linie überschritten.

Angesichts aktueller Nachrichten über die Jagd nach Edward Snowden und Julian Assange und darüber, daß in der internationalen Politik selbst vermeintliche Freunde wie Feinde bespitzelt werden, kann man es sicherlich nicht gut heißen, wenn hochbrisante Geheimnisse unseres Landes ohne irgendwelche Schutzmaßnahmen in Form von persönlichem Wissen ehemaliger Mandat Träger und hochrangige Geheimnisträger an ausländische Unternehmen etc. weitergegeben werden könnten bzw. dürften.

Aus der Sicht erfahrener politischer Beobachter ist es höchste Zeit, daß hier eine sogenannte Sperrfrist für alle hochrangigen Beamten sowie sonstigen Mandat Träger der Bundesregierung eingeführt wird. Dies ist auch mit den Persönlichkeitsrechten vereinbar. Daß dies möglich ist, sehen wir in der Umgangsweise der Wirtschaftsunternehmen mit Ihren Vorständen und sonstigen Geheimnisträgern ihrer Unternehmen. Auch diese unterliegen einer Sperrfrist bei der Übernahme ähnlicher Funktionen nach ihrem Fortgang aus einem Unternehmen.

Diese Sperrfristen sind auch unterschiedlich zu halten inbezug auf Anstellung für ein deutsches oder ein ausländisches Unternehmen. Im Falle deutscher Unternehmen sollte die Sperrfrist mindesten eine Wahlperiode

Dipl.-Ing. M. Harun-Mahdavi, 1. Vorsitzender
Elektrastraße 24, 81925 München / GERMANY
tel.: +49-89-310 28 56 fax:+49-89-321 55 805 e-mail: info@lebenundlebenlassen.org
www.lebenundlebenlassen.org

Leben & Leben Lassen e.V.
- zur Verwirklichung der Menschenrechte -
- gemeinnützig - gegründet im Jahre 1993

زندگی کن و بگذار زندگی کند - انجمن ثبت شده برای تحقق حقوق بشر تا سپس ۱۹۹۳
Live & Let Live – Registered Society founded 1993
for the Realisation of human Rights
Vivre & Laisser Vivre – Société enregistrée fondée en 1993 pour la
Réalisation des Droits de l'Homme

lang andauern. Die für ausländische Unternehmen mindestens 7-10 Jahre. Hier kann man noch weiter gehen und eine Anstellung von der Abstimmung im Bundestag abhängig machen, damit auch gewünschte Staatsinteressen doch gewahrt werden können. Im Falle einer positiven Abstimmung und der Erteilung der Möglichkeit sich in der freien Wirtschaft zu engagieren sollte die Zahlung staatlicher Apanagen/Renten etc. bis zur Beendigung der Beschäftigung entsprechend angepaßt bzw. eingefroren werden.

Ich gehe davon aus, daß Sie als Bundestagspräsident sich ebenso in der Pflicht sehen und den Inhalt dieses Schreibens an alle Fraktionen und Ausschüsse zwecks Kenntnisahme und der weiteren Umsetzung weiterleiten werden.

Als aufmerksamer Bürger und politische Beobachter freuen sich unsere Mitglieder sehr, wenn dieses Schreiben ein Anstoß zur Klärung solcher Fragen für die Zukunft der Bundesrepublik geben würde.

Hochachtungsvoll,

Massoud Harun-Mahdavi
1. Vorsitzender

Dipl.-Ing. M. Harun-Mahdavi, 1. Vorsitzender
Elektrastraße 24, 81925 München / GERMANY
tel.: +49-89-310 28 56 fax:+49-89-321 55 805 e-mail: info@lebenundlebenlassen.org
www.lebenundlebenlassen.org

Hier kann man noch weiter gehen und eine Anstellung von der Abstimmung im Bundestag abhängig machen, damit auch gewünschte Staatsinteressen gewahrt werden können. Im Falle einer positiven Abstimmung und der Erteilung der Möglichkeit, sich in der freien Wirtschaft zu engagieren, sollte die Zahlung staatlicher Apanagen/Renten etc. bis zur Beendigung der Beschäftigung entsprechend angepaßt bzw. eingefroren werden.
Ich gehe davon aus, daß Sie als Bundestagspräsident sich ebenso in der Pflicht sehen und den Inhalt dieses Schreibens an alle Fraktionen und Ausschüsse zwecks Kenntnisahme und der weiteren Umsetzung weiterleiten werden.
Als aufmerksamer Bürger und politische Beobachter freuen sich unsere Mitglieder sehr, wenn dieses Schreiben ein Anstoß zur Klärung solcher Fragen für die Zukunft der Bundesrepublik geben würde.

Hochachtungsvoll,

Massoud Harun-Mahdavi
1. Vorsitzender

Wer sein Recht nicht wahret, gibt es auf!

Ernst Raupach

Wilhelm Dietl, Cham

Die Terroristen haben gewonnen!

Fliegen Sie gelegentlich mal, vielleicht sogar bis Amerika? Dann werden Sie ihn ja kennen, diesen Frontalangriff auf das Selbstbestimmungsrecht, diesen permanenten Verdacht, der über Ihnen schwebt. Die grenzenlose, erlaubte Nötigung.

Sie könnten doch eigentlich ein Terrorist sein, der dieses Flugzeug entführen oder gar in die Luft sprengen will. Bis sie mühsam vom Gegenteil überzeugt wurden, müssen das die Kontrolleure automatisch annehmen. Sie sind 70 und sitzen im Rollstuhl, haben Lederhose und Gamsbart am Leib, tragen ein zweijähriges Kind im Arm. Und? Das sind alles Rollenspiele, die sich für Terroristen perfekt eignen. Die Bösen wollen doch nicht auf den ersten Blick enttarnt werden. Keine Verkleidung ist ihnen fremd.

Wer also fliegt, und ich habe das gerade wieder in den USA hinter mich gebracht, der muss verdächtig sein. Das ist Merksatz Nummer eins. Bleiben wir also noch einen Moment bei den Sicherheitskontrollen. Auf amerikanischen Flughäfen nähert man sich ihnen durch Absperrgitter, die an Serpentinen erinnern. Die lange Schlange kriecht immer wieder um eine Ecke, obwohl das Ziel geradeaus und nur wenige Meter entfernt, damit zum Greifen nahe ist. Wenn sich die grimmig blickenden, uniformierten Kontrolleure mehren, spätestens dann weiß jeder, es gibt kein Zurück.

Interessant zu beobachten, wie sich die amerikanischen Fluggäste zuerst in ihr Schicksal fügen. Die anderen schließen sich nach einigen scheuen Blicken wie Pawlows dressierte Hunde an. Klassische Konditionierung nennen das die Psychologen. Das Tier reagiert auf Signale, die er mit bekannten Zusammenhängen verbindet, dem Fressen beispielsweise. Was Pawlows Laborhunde mit den Fluggästen zu tun haben. Ganz einfach: Sie sehen Kontrolleure und ziehen sofort ungefragt den Gürtel aus der Hose – auch wenn diese nachher nicht mehr hält. Sie schlüpfen aus den Schuhen, legen die Armbanduhr ab und – in besonders krassen Fällen – sämtliches Geschmeide, das sie um den Hals tragen. Dies alles schiebt sich langsam und in einer langen Kolonne von Plastikwannen durch ein Röntgengerät. Das Handgepäck, Jacken, Mäntel, Mützen etc. folgen.

Als ich mich in New York von meinem handelsüblichen Gürtel nicht trennen wollte, fragte die Kontrolleurin listig, ob ich das gesegnete Alter von 75 schon erreicht hätte. Dann, so erfuhr ich beiläufig, könne ich eine Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen. Ich wusste bislang nicht, dass ich schon so alt aussehe.

Schweißgebadet erreichen die Verdächtigen den Körperscanner, ein in Deutschland übel beleumundetes „Folterinstrument“. Der Glaskasten, in dem gläserne Bürger entstehen, erinnert an eine Duschkabine ohne Wasser. Der Fremde spreizt die Beine und stellt sich auf zwei eingezeichnete Füße, hebt die Arme schnurgerade in die Höhe. Nun befindet er in einer Situation, wo eigentlich alles zu sehen sein müsste, was er am und im Körper trägt. Die seltsam befriedigt wirkenden Aufpasser sehen aber, dass sie nichts sehen, weil sowieso alles auf dem Fließband liegt. Wenn am Ende auch das Röntgengerät nichts Gefährliches meldet und – im Zweifelsfall – das Betupfen mit dem Sprengstoffsensor nichts gebracht hat (Vorsicht! Parfüm kann Sprengstoffalarm auslösen!), dann hat der arme Passagier es geschafft. Er darf weiterreisen, zur nächsten Kontrolle.

Merksatz Nummer zwei: Versuchen Sie nie, mit den Aufpassern zu reden. Sie sprechen eine andere Sprache, und seitdem sie jeden für einen Terroristen halten, sind sie auch von einer anderen Welt. Sie würden es nie begreifen, wenn Sie ihnen erklären wollen, dass noch nie ein Terroranschlag mit einem Schuh oder einem Gürtel begangen wurde,

Fortsetzung weiter auf Seite 7

Gewalt kann wohl den Richter beugen, doch niemals beugt Gewalt das Recht!
Johannes Trojan

„ Die Terroristen.....“
Fortsetzung von Seite 6

und schon gar nicht mit einer Flüssigkeit im Handgepäck. Nur einige Psychopathen haben irgendwann und irgendwo gedacht, so müsse es gehen. Sie sind kläglich und schon im Ansatz gescheitert. Deshalb müssen heute Milliarden von Menschen darunter leiden. Selber schuld, sagen die Spitzfindigen und Bodenständigen: Was müssen sie auch rumfliegen! Das ist aber der falsche Ansatz.

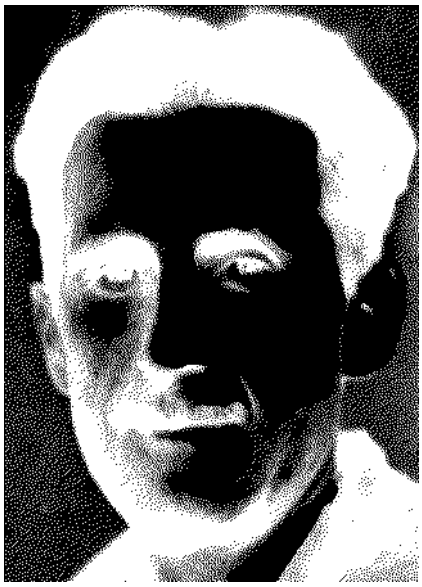
Apropos Flüssigkeit. Seit Jahren darf man in einigen Besserwisser-Staaten nicht mehr als 100 Milliliter Flüssigkeit im Handgepäck mit sich herumtragen. Das richtet sich zuerst einmal gegen harmlose Getränke. Es wird Ihnen nie gelingen, den Beweis zu führen, dass sie in der kleinen Plastikflasche nur Wasser haben. Wasser kennen diese Menschen nicht, die Sie durchsuchen. Solche einfachen Dinge hat man aus ihrem Gehirn entfernt. Sie sehen eine Flüssigkeit und denken im Bruchteil einer Sekunde an flüssigen Sprengstoff.

Konditionierung nennen das die Psychologen. Es erinnert mich an einen sogenannten „Running Gag“, der früher beim BND ziemlich populär war: Ein BND-Agent riecht frische Blumen. Hier, befindet er darauf fachmännisch, muss irgendwo ein Friedhof sein…..

Bundesnachrichtendienst

Ich schwöre, dass ich vor gar nicht langer Zeit mit einer deutlich sichtbaren Flasche Cola Light im Handgepäck durch die ebenfalls intensiven Flughafen-Sicherheitskontrollen in Dubai und Tel Aviv gegangen bin. Legal. Jeder wusste, das ist Cola Light. Cola Light ist weder giftig noch explosiv noch richtet es Schaden an (es sei denn, man schüttelt es zu stark und öffnet es zu schnell). In Dubai und in Tel Aviv weiß man das. Leben dort die klügeren Menschen?

Passagier, kommst Du nach München, dann nimmt man Dir das Fläschchen ab, solltest Du in ein anderes Flugzeug umsteigen. Dann werfen es die Kontrolleure in einen Riesenbottich, wo sich bereits Unmengen an Getränken und Kosmetikartikel befinden. Am Ende des Tages wird die „Beute“ der Aufpasser keineswegs in ein Altenheim oder ins Waisenhaus gebracht, sondern zur Müllkippe. Könnte ja trotzdem hochgiftig sein. Der volkswirtschaftliche Schaden geht jedes Jahr in die Hunderte Millionen. Und der psychische Defekt bei den amtlich und damit offiziell Bestohlenen? Das hat noch keiner gemessen.



George Orwell, Autor des Romans 1984

Zurück nach Amerika. Seit der Zeit nach dem 11. September 2001 haben die Amerikaner den Orwellschen Kontrollstaat eingeführt. Fast ausnahmslos reagieren sie wie folgsame Roboter, sobald sie sich Kontrollstellen nähern. Denn, mit der zweifelhaften Begründung, nationale Sicherheit zu pflegen, entstand „eine verborgene Welt, jenseits

Fortsetzung weiter auf Seite 8

Der gerade Weg ist in der Politik meistens unpassierbar!
Harold Macmillan, brit. Premierminister

„Die Terroristen .....“

Fortsetzung von Seite 7

jeglicher Kontrolle“ („Washington Post“, 19. Juli 2010).

In Zahlen:

- 1271 Regierungseinrichtungen und 1931 private Sicherheitsfirmen arbeiten an Programmen, die mit Terrorismusabwehr, innerer Sicherheit („Homeland Security“) und Geheimdiensten zu tun haben. Sie sitzen in 10 000 Einrichtungen, überall in den USA.

Transportation Security Administration

- Unser naheliegendes Beispiel heißt „Transport Security Administration“, kurz TSA. Das sind auch die Flughafen-Kontrolleure. 43 000 Männer und Frauen, die dem eigentlich unregierbaren Giganten „Office of Homeland Security“ unterstellt sind, also dem Heimatschutzminister. Ihr Jahresbudget beträgt rund fünf Milliarden Dollar. Meistens schikanieren sie Wehrlose oder Konditionierte (siehe „Pawlow“) und gelegentlich entdecken sie Waffen, was in den USA so einfach ist, wie im Irak Öl zu finden. Dann sind sie überglücklich, weil es ihre Existenz sichert. Beides füllt regelmäßig viele Zeitungsseiten und Sendeminuten.

- 854 000 Menschen sind in den USA als Geheimnisträger eingestuft. Das macht es nicht einfacher.

- In Washington und Umgebung wurden zwischen 2001 und 2010 mindestens 33 Gebäudekomplexe gebaut, um diese unüberschaubare Schar neuer Aufpasser zu beherbergen. In „Friedenszeiten“ wären sie von Arbeitslosigkeit bedroht.

- Viele von ihnen tun exakt dasselbe. Ein simples Beispiel: 51 Regierungsbehörden und Militärkommandos aus 15 amerikanischen Städten versuchen Terroristengeld aufzuspüren.

- Aus diesen Ermittlungen (ganz häufig durch gezieltes Abhören) entstehen jedes Jahr 50 000 Geheimdienst-Berichte. Wer soll das alles lesen und sinnvoll nutzen?

Ende der Aufzählung, obwohl wir sie noch lange fortsetzen könnten. Schon diese wenigen Punkte (Stand: 2010) dürfen lediglich als die Spitze vom Eisberg gelten. Die USA, unser großes demokratisches Vorbild, unsere ehemalige Schutzmacht, die „Heimat der Mutigen und der Freien“ (so singen sie es stolz und mit der Hand am Herzen) sind ein paranoider Polizeistaat geworden. Und nicht zuletzt deswegen (und wegen den daraus resultierenden, fragwürdigen, weltweiten Kriegen) sind sie pleite.
Was lernen wir aus ganz einfachen Beobachtungen bei einer Reise in und durch die USA: Die Terroristen haben gewonnen! Eins zu Null. Mindestens.

P.S.:
Es sollte noch erwähnt werden, dass die amerikanischen Sicherheitsbehörden vom vereinten Europa ganz legal unsere internationalen Bankdaten

Fortsetzung weiter auf Seite 20

Religion ist ein Prisma, von dessen sieben Farben sich jeder seine Lieblingsfarbe wählen mag; alle aber rühren nur von einem Sonnenstrahl! Karl Julius Weber

Sasan Harun-Mahdavi

Qual der Wahl oder „vor lauter Wahlplakaten erkennt man den Sinn nicht mehr!“

Dieses Jahr ist ein Jahr der großen Wahlen für Bayern. Alle Münchner, die ein Wahlrecht haben sind aufgefordert, an zwei aufeinander folgenden Wochenenden die richtige Wahl für die nächsten 4 Jahre zu treffen, damit die richtigen Bürgervertreter die Weichen für eine in vielerlei Sicht sicherere Zukunft für uns alle stellen.
In einer Zeit der drohenden Staatsbankrotte weltweit – und nicht nur in Europa – , Bankenkrisen, Goldpreissturz, Machtverlust traditioneller Weltmächte, Umweltkrisen am Nord- und Südpol, Aussterben vieler Tierarten, Vergrößerung der Sahara, weltweit zunehmender Trockenheit, Waldsterben, Umweltkatastrophen durch die Erderwärmung, Tornados, Fluten, Erdbeben, Bevölkerungsexplosion auf fast 7 Milliarden Erdbewohner, Nah-Ost-Krisen, arabischer Frühling, Drohung Irans als zukünftige Atommacht andere Staaten anzugreifen, Al-Kaida, Bombenleger in Boston usw.... ……, sollen unsere Münchner Bürger die richtige Wahl treffen.
Der Münchner sind noch nicht politisch verdrossen, denn sie leben in einer der sichersten, friedlichsten und wohlhabendsten Städte der Welt,

- in der man als Frau sich auch alleine nachts durch die Straßen frei bewegen kann,
- in der die jungen Familien mehr Kinder in die Welt setzen als in allen anderen Städten Deutschland's,
- in der es nahezu Vollbeschäftigung gibt,
- in der die größte Angst der Mütter darin liegt, ob ihre Kinder den gewünschten, oftmals notwendigen KiTa-Platz bekommen,
- in der es die meisten Niederlassungen für die Nobelmarke Porsche gibt,
- in der prognostisch die Bevölkerung in den nächsten 20 Jahren um weitere 100.000-200.000 steigen soll,
- in der alle Menschen sich des freien und ungezwungenen gleichberechtigten Lebens erfreuen können,
- in der die Straßen fast schon jährlich für Fernwärme, Fernkälte, Glasfaserleitungen etc. aufgebrochen und wieder frisch asphaltiert werden,
- in der die Schulen und Universitäten zu den besten der Welt gehören,
- in der die medizinische Versorgung zur weltweiten Spitze gehört,

usw.....

Die Münchner Bürger hatten nach dem Ende des zweiten Weltkrieges bei ihrer Wahl viel Glück gehabt. Die Stadt prosperierte und entwickelte sich unter der Führung großartiger Männer und Frauen - mit Visionen für Bayern - zu dem was sie heute ist. Ein Kronjuwel im Bouquet der Großstädte dieser Welt. München hat es immer geschafft, ihren kleinstädtischen Charakter zu erhalten, ohne dabei die weltweite Entwicklung zu verpassen. Nein - vielmehr haben die Münchner Bürger, die in den hier und im Umland ansässigen Weltfirmen wie SIEMENS, BMW, MAN, INFENION, MICROSOFT usw., tätig sind, durch ihren Fleiß, Disziplin, fachliche Ausbildung und Intelligenz bewiesen, daß sie mit Recht die technologische Führung der Welt beanspruchen können.

Die Münchner Bürger haben dieses Jahr gleich zwei Mal die Qual der Wahl:

1. Am 15. September findet die Wahl zum 17. Bayerischen Landtag statt
2. Am 22. September ist die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag

Fortsetzung weiter auf Seite 10

„Qual der Wahl .....“
Fortsetzung von Seite 10

Nun macht man sich auf, um sich politisch zu informieren. Als erstes stoßen die Bürger auf einen Wald von Plakaten, die die zur Wahl zugelassenen Parteien seit einigen Wochen in der ganzen Stadt aufgestellt haben.
Und schon denkt man an ein Sprichwort, dasfolgendes besagt: „man sieht vor lauter Bäume den Wald nicht mehr“.
So ergeht es auch mir, wenn ich vor den vielen Plakaten stehe, die z.Zt. das Bild der Straßen bestimmen, um nicht zu sagen, sogar verschandeln.
Wenn man die Bilder und die Werbeslogans betrachtet und liest, dann weiß man wirklich nicht mehr wer hier linker als der Andere, wer sozialer als der Andere und wer konservativer als der Andere ist. Außerdem kommt man von einem Thema ins andere und ist so nicht in der Lage, die wahren Probleme, die ich oben schon aufgezählt habe, zu erkennen.

Eine ganze Reihe von Wahlplakaten habe ich als Bild angefügt und meine Gedanken dazu geschrieben. Jede Leserin und jeder Leser kann sich seine eigenen Gedanken dazu machen. Zu den Bildern habe ich noch einige informative Fakten beigefügt.
Wichtig bei der Betrachtung der Plakate und Fakten ist, daß wir den Sinn der Wahlen nicht aus den Augen verlieren.

Wer garantiert, daß die ÖDP uns wirklich eine ehrliche Politik liefern kann.

Fortsetzung weiter auf Seite 11

Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren!
Benjamin Franklin

„Qual der Wahl .....“

Fortsetzung von Seite 10

Nun wie soll man das verstehen? Der Sinn der Prämie ist, es nicht gewesen, die Frau an den Herd zu binden, sondern es ihr zu ermöglichen, an der Erziehung ihrer Kinder noch mehr teilzuhaben. In unserem Land wird erwartet, daß Frauen Kinder gebähren, aber gleichzeitig auch arbeiten, um die Wirtschaft in Schwung zu halten. Das funktioniert leider nicht. Dies erleben wir in allen industrialisierten Ländern mit rückgängigen Geburtenraten. Kinder wollen, nein müssen sogar erzogen werden; am besten von den eigenen Eltern. Dass diese Prämie von der Opposition mit einem Negativwort wie „Herdprämie“ abgeurteilt wird ist wirklich schade. Wer diese Prämie nicht haben will und weiter arbeiten möchte, kann dies doch weiterhin tun. Jene aber, die die Zeit für die Erziehung ihrer Kinder aufbringen wollen, sollen durch eine Prämie, zumindest wirtschaftlich, einen kleinen Ausgleich erhalten. Wo ist also das Problem? Wer behauptet, diese Prämie ist ein Schritt gegen die Emanzipation, sollte in sich kehren und nachfragen wieso? Diese Entscheidung wird freiwillig getroffen. Und sich freiwillig zu entscheiden ist Emanzipation. Aber aus wirtschaftlichen Gründen zur Arbeit gezwungen zu sein, ist gegen die Emanzipation.

Bayern ist wirklich stark, aber was verspricht Staatsminister MdL Dr. Ludwig Spaenle damit Bayern weiterhin stark bleibt?

Fortsetzung weiter auf Seite 12

Das Gesetz kann niemanden zwingen, seinen Nächsten zu lieben, aber es kann es schwieriger für ihn machen, seinem Haß Ausdruck zu geben! Neil Lawson, engl. Richter

„Qual der Wahl .....“

Fortsetzung von Seite 11

Diese Plakate stören mich eigentlich am meisten. Nicht weil sie von der SPD sind. Nein, sondern weil sie ganz unverhohlen die Doppeldeutigkeit der Versprechen vor der Wahl und die wahren Taten nach der Wahl vor Augen führen. Die Doppeldeutigkeit des Wahlspruches erschreckt mich bei dem Gedanken, welches politische Programm uns nach einem möglichen Wahlerfolg der SPD tatsächlich erwarten würde.

Dann kommen noch die plumpen Texte: „CSU im Freistaat: Schulden rauf!“ und „Ude in München: Schulden runter!“. Das stimmt vielleicht, aber Herr Ude vergleicht seine Stadt München -mit der bundesweit einzigartigen wirtschaftlichen Position- mit dem Freistaat Bayern. Bayern hat nicht nur strukturstarke Großstädte wie München, sondern auch viele strukturschwache Zonen, wie in den grenznahen Landesteilen, in denen das soziale Gefälle und die Arbeitslosigkeit deutlich höher sind als in München und in denen die Industrie rar gesät ist. Außerdem muß der Freistaat Bayern durch den Länderausgleich jährlich Milliarden an den Bund weiterleiten, die die Stadt München mit ihrem Milliarden-Budget nicht machen muß. Daher hoffe ich, daß unser, in der Bürgerschaft bisher hoch-geschätzter Oberbürgermeister Ude, sich auf der Landesebene von einer solchen Oberflächlichkeit distanziert. Die Landespolitik muß mit Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein geführt werden und nicht auf der Basis von Stammtischparolen.

Fortsetzung weiter auf Seite 13

Politiker rechnen so sehr mit der Stimme des Wählers, dass sie nicht dazu kommen, sie zu hören!
Werner Schneyder

„Qual der Wahl .....“
Fortsetzung von Seite 12

Es ist schwierig sich zu dem Fall Mollath zu äußern, aber grundsätzlich muß man überlegen, ob das Schicksal eines Einzelnen die Politik in einer Großstadt ausmacht? Sicher muß hier Recht gesprochen werden, aber aus meiner ganz persönlichen Sicht hat diese Thema nicht wirklich eine direkte Verbindung zur zukünftigen Entwicklung unserer Stadt, daß man es zum Wahlthema machen müßte.

Noch mehr Frauenquote? Ich denke Gleichberechtigung ist doch in unserer Verfassung verankert!

Fortsetzung weiter auf Seite 14

Denken und Wissen sollten immer gleichen Schritt halten. Das Wissen bleibt sonst tot und unfruchtbar!
Wilhelm von Humboldt

„Qual der Wahl .....“
Fortsetzung von Seite 13

Ist das Rote ein Plakat der SPD? Ach nein, ganz unten steht Christlich Soziale Union!!! Ich dachte Mini-Jobs sind ein Wahlthema der SPD? Aber stimmt das? Ich denke die Leistung, die als Mini-Job bisher 450,-€ gekostet hat wird keiner für 100,-€ bekommen bzw. ausführen. De facto fällt nur der Begriff Minijobs weg. Die Arbeit, die die Minijobber bisher erledigt haben, wird sich ja dann nicht in Luft auflösen. Der einzige Unterschied wird nur sein, daß der Arbeitgeber bisher ca. 90,-€ Lohnnebenkosten mehr bezahlt, dann werden es halt - entsprechend der gesetzlichen Regelung - überschaubar mehr. Die Arbeitnehmer werden weiter ihre Teilzeittätigkeiten ausführen, nur den Arbeitgeber kostet die erbrachte Leistung mehr.

Endlich mal ein guter Spruch. Engagiert sollte jede/r Bürger/in handeln. Offen denken, hilft Toleranz zu leben, Frieden zu schaffen und sich weiter zu entwickeln.

Fortsetzung weiter auf Seite 15

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Johann Wolfgang von Goethe

„Qual der Wahl .....“
Fortsetzung von Seite 14

Was will uns dieses Plakat sagen?

Mutig??? Wo ist die treibende Kraft? Man hat eher das Gefühl sie lassen sich in der Landespolitik treiben!!

Lustiges Plakat der SPD! Zugegeben, es geht hier um die Bürgermeisterwahl, aber es macht in München auch Stimmung im Zusammenhang mit den Bayerischen Landtagswahlen und den Bundestagswahlen.
Die Frage, die sich mir als Wähler stellt, ist: Wer regiert denn seit 1993 ununterbrochen in München? Die CSU - oder Christian Ude von der SPD?
Wo war die SPD in den letzten 20 Jahren bei dieser Frage?

Fortsetzung weiter auf Seite 16

Opposition ist die Kunst, etwas zu versprechen, was die Regierung nicht halten kann!
Harold George Nicolson

„Qual der Wahl....."
Fortsetzung von Seite 15

Als vor über 60 Jahren die bayerischen Landtagswahlen und die Bundestagswahlen eingeführt wurden, sollte unser Land aus einer Diktatur in eine Demokratie geführt werden. Eine Demokratie, die in der Welt als beispielhaft gilt; nach der sich viele andere Staatsbürger sehnen, aber aus welchen Gründen auch immer, entweder bisher noch nicht erreicht haben, oder auch in absehbarer Zukunft nicht erreichen werden können.
Unsere Demokratie erlaubt uns, unsere Zukunft und die Geschicke unseres Landes direkt oder indirekt mitzubestimmen.
Wir wollen und sollen mitbestimmen, welche Bürgervertreter und welche Bürgerversammlung uns in eine Zukunft mit klaren Vorstellungen und Programmen, aber auch mit Visionen führen kann, damit wir und unsere Kinder und zukünftige Generationen ein lebenswertes Leben führen können.

Daher ist es sehr wichtig, daß die Wähler sich weiter erkundigen und sich nicht vom Design, Fotos oder plumpen Slogans und marktschreierischen Texten auf Plakaten irreführen lassen. Machen Sie sich eine klare Vorstellung von ihren Bürgervertretern und treffen Sie ihre ganz persönliche Wahl am Wahltag. Denn nur so können Sie als mündiger Bürger die Ziele der Demokratie leben und auch für die Zukunft sicherstellen. Wer sich nicht informiert und unwissend eine Wahl trifft, oder gar nicht zur Wahl geht, begünstigt den Mißbrauch der Demokratie. Demokratie ist das wichtigste politische Gut, das wir Bürger ausüben und schützen müssen.

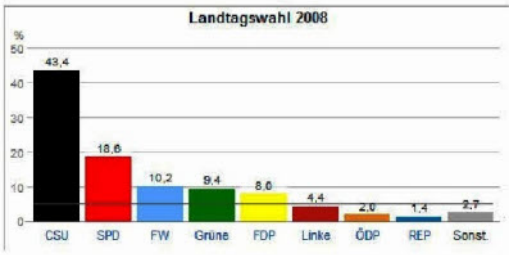
Also, wir wünschen allen mündigen Wählern eine erfolgreiche und glückliche Hand bei der Wahl.

Fakten zu den Wahlen:

Prognosen der Bayerischen Landtagswahlen 2013

Institut	Datum	CSU	SPD	FW	GRÜNE	FDP	LINKE	PIRATEN	Sonstige
Infratest dimap[29]	17.07.2013	47 %	18 %	8 %	15 %	3 %	3 %	n.a.	6 %
GMS[29]	11.07.2013	47 %	19 %	10 %	11 %	5 %	n.e.	n.e.	8 %
Emnid[23]	10.07.2013	47 %	19 %	9 %	11 %	5 %	3 %	3 %	3 %
Forschungsgruppe Wahlen[25]	14.06.2013	46 %	20 %	10 %	13 %	4 %	n.e.	n.e.	7 %
GMS[23]	11.06.2013	46 %	20 %	9 %	11 %	4 %	3 %	2 %	5 %

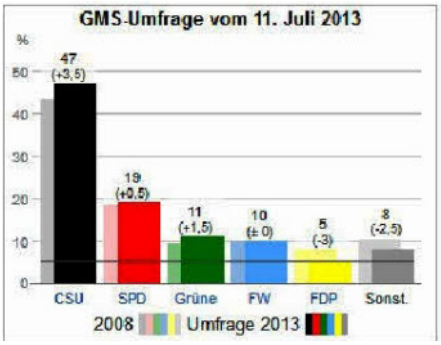
Ergebnis der Bayerischen Landtagswahlen 2008



Zur Wahl stehenden Parteien in Bayern und ihre Spitzenkandidaten:

- Christlich-Soziale Union in Bayern — Horst Seehofer
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands — Christian Ude
- Freie Wähler — Hubert Aiwanger
- Bündnis 90/Die Grünen — Margarete Bauser
- Freie Demokratische Partei — Martin Zeil
- Die Linke — Brigitte Wolf
- Ökologisch-Demokratische Partei — Sebastian Frankenberger
- Die Republikaner — Martin Huber

Prognose 2013 im Vergleich zum Ergebnis 2008



Die Demokratie ist ein Verfahren, das garantiert, dass wir nicht besser regiert werden, als wir verdienen!
George Bernard Shaw

Einladung der Landeshauptstadt München zum Newroz-Empfang im Neuen Rathaus am 15. April 2013

(Foto rechts: Wappen der Stadt München am Kamin im Kleinen Sitzungssaal des Neuen Rathauses)

Nachdem die Bemühungen zur Organisation eines Norouz-Festes für alle Nationen, die dieses Fest feiern, mit viel Schriftverkehr und Telefonaten mit dem Protokollbüro des OB´s und mit dem Kulturreferat, letzendlich an den ungewöhnlich hohen Raumkosten für einen Saal im Rathaus gescheitert war, erfuhren wir von Herrn Josef Schmidt, der bei unseren Vereinsmitgliedern bekannte CSU Stadtratsfraktionsvorsitzende, daß die Stadt München, entgegen des Schriftsatzes von Herrn OB Ude vom Dezember 2012 und der telefonischen Bekundungen von Frau Manuela Richter, vom Direktorium der Protokollabteilung, doch eine Einladung zum Newroz-Empfang für den 15. April 2013 ausgesprochen hatte. Wie in den Vorjahren auch, wurde in dem Einladungsschreiben das Newroz-Fest als ein kurdisches Neujahrsfest deklariert. Dies, obwohl die Vorstände von „Leben & Leben Lassen“ Herrn OB Ude mit reichlich Informationsmaterial über die historische Tradition dieses Festes versorgt hatten.

(Foto oben: Der Vereinsvorsitzende zusammen mit dem 2. Vorstand im Kreis von kurdisch stämmigen Gästen hinter dem HAFT-SIN-Gedeck)

Dieses Mal wurde von der Leitung des Protokolls, aber zumindest die Hilfe des Vereins, bei der Gestaltung des Norouz-Symbols dem Haft-Sin angenommen. Der Verein „Leben & Leben Lassen“ übergab der Protokollleitung noch eine Liste von über 70 iranischstämmigen Bürgern aus München. Die Einladung wurde nach den letzten drei Jahren, die wir miterleben konnten, mit doppelt so vielen Gästen wie zuvor angenommen. Das HAFT-SIN-Gedeck war eine echte Attraktion an diesem Abend. Es gab sehr anregende Gespräche zwischen den Gästen. Leider konnte unser Vorstandsmitglied, Herr Harun-Mahdavi, nicht den vorbereiteten Vortrag zur Tradition des Norouz-Festes halten. Zu der Unstimmigkeit hierzu können Sie das Schreiben des Vorsitzenden an Herrn OB Ude vom 06. Mai 2013 lesen. Es darf angemerkt werden, daß OB Ude, laut der Protokollabteilung, noch keine Möglichkeit gehabt habe, mit Frau Demirel im Zusammenhang mit dem Schreiben des Vorstandes zu sprechen, sodaß diesbezüglich auch noch keine Antwort vorliegt. Wir werden unsere Leser sicherlich in einer der nächsten DENK´MAL!-Ausgaben weiter über den Stand der Dinge auf dem Laufenden halten.

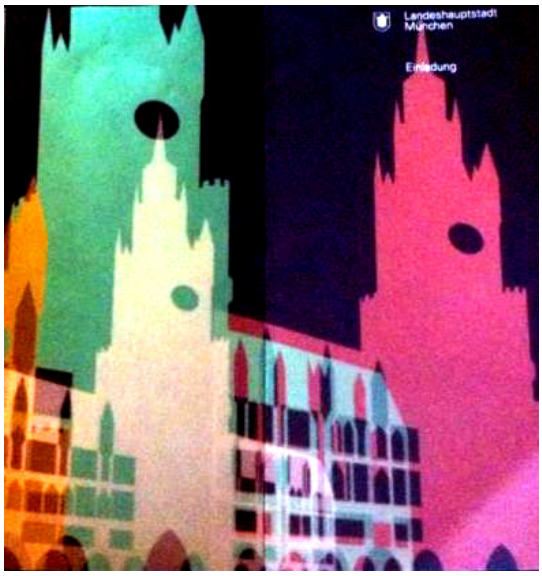
(Foto re.: Der Vereinsvorsitzende und Gattin hinter dem Haft-Sin-Gedeck im Kleinen Sitzungssaal des Neuen Rathauses in München)

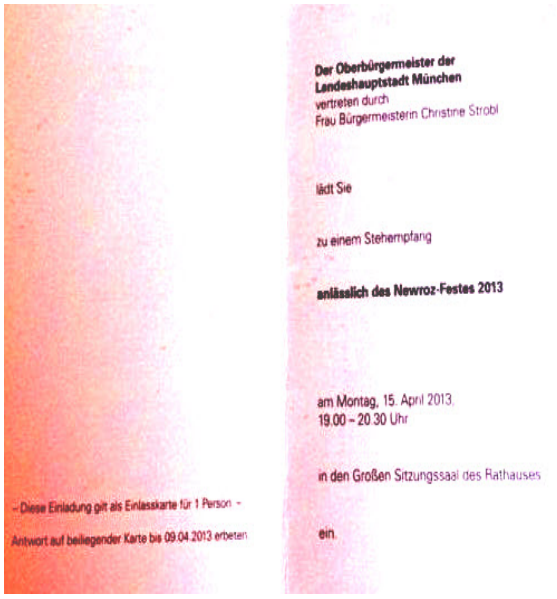
Fortsetzung auf Seite 18

Mit Politik kann man keine Kultur machen, aber vielleicht mit kann man mit Kultur Politik machen!
Theodor Heuss

„Newroz-Fest.....“

Fortsetzung von Seite 17





Der Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München
vertreten durch
Frau Bürgermeisterin Christine Strobl

lädt Sie

zu einem Stehempfang

anlässlich des Newroz-Festes 2013

am Montag, 15. April 2013,
19.00 – 20.30 Uhr

in den Großen Sitzungssaal des Rathauses

ein.

– Diese Einladung gilt als Einlasskarte für 1 Person –

Antwort auf beiliegender Karte bis 09.04.2013 erbeten

Leben & Leben Lassen e.V.
- zur Verwirklichung der Menschenrechte -
gegründet im Jahre 1993
gemeinnützig

زندگی کن و بگذار زندگی کنند – انجمن ثبت شده برای تحقق حقوق بشر تا سپس ۱۹۹۳
Live & Let Live – Registered Society founded 1993 for the Realisation of human Rights
Vivre & Laisser Vivre – Société enregistrée fondée en 1993 pour la Réalisation des Droits de l'Homme

Herrn
OB Christian Ude
Rathaus München
Marienplatz 8
80333 München

München, 06. Mai 2013

Cc: alle Stadtratsfraktionen im Rathaus München

Betreff:
Newroz-Empfang vom 15. April 2013 im Rathaus München
Ungebührliches und undemokratisches Verhalten der Stadtvertretung Frau Stadträtin Gülseren Demirel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ude,

Eingangs möchte ich Sie nachträglich zum Tag der Arbeit am 01. Mai herzlich beglückwünschen. Auch wir vom Verein „Leben und Leben Lassen – zur Verwirklichung der Menschenrechte e.V.“ ehren diesen Tag, der alle arbeitenden Menschen für ihre Leistung zur Verbesserung der Welt ehren und danken soll.

Aufgrund unserer Satzung sind wir angehalten die Menschenrechte wo auch immer und zu jeder Zeit zu achten, zu wahren und im Rahmen unserer Möglichkeiten zu schützen. Daher wende ich mich erneut im eigenen Anliegen an Sie als Oberbürgermeister unserer weltoffenen Heimatstadt.

Die Vorgeschichte zum Empfang anläßlich des Newroz-Festes dürfte zwar bekannt sein, aber zur Erinnerung für Sie und Ihren Stadtratskollegen, hier nochmal ein Resümee:

Nach vorausgehender Korrespondenz erhielten wir mit Schreiben vom 10. Dezember 2012 die schriftliche Mitteilung, daß die Stadt München von einer weiteren Ausrichtung dieses Empfanges Abstand nehmen wolle. In der Mitteilung wurde ferner erklärt, daß in Zukunft die Ausrichtung des Empfangs den Vereinen überlassen werden solle. Die Stadt würde den Vereinen bei der Raumüberlassung behilflich sein und bei Bedarf einen Stadtvertreter entsenden. Aus diesem Grund haben wir uns um die Organisation der Veranstaltung für das Jahr 2013 bemüht. Frau Haßfurther und Frau Richter wurden kontaktiert. Das Schreiben wurde Frau Haßfurther übermittelt. Als wir dann erfuhren, daß sich die Unterstützung nur auf 50% Nachlaß bei den Raumkosten in Höhe von 5.700,-€ beschränken sollte, waren wir zugegeben sehr enttäuscht.
Wir hatten Frau Haßfurther unser Programm skizziert und ihr dargestellt, daß wir ein Programm organisiert hätten um im Rathaus den kulturellen Aspekt dieses Naturfestes vorzuführen. In den vergangenen Jahren wurde aus unserer Sicht leider ein falsches eher politisches Bild des Nowruz-Festes verbreitet. Frau Haßfurther erklärte, daß auch nur aufgrund des kulturellen Aspektes wir 50% Nachlaß erhalten würden. Dieser Nachlaß ist im Übrigen für alle Vereine die eine kulturelle Veranstaltung im Rathaus planen gleichermaßen vorgesehen. D.h. es wurde uns kein besonderes Entgegenkommen gezeigt, sondern die Unterstützung angeboten, die allen Vereinen angeboten wird. Wir protestierten mit dem Hinweis, daß die Stadt München bisher sämtliche Raum- und Cateringkosten doch selbst getragen hätte. Wir hatten bereits im Vorfeld erklärt, daß wir alle Kosten selbst tragen würden außer den verhältnismäßig hohen Raumkosten, um deren vollständigen Erlass wir gebeten hatten. Auf unsere Anfrage erhielten wir die Antwort, daß Frau Richter, Ihre Leiterin des Protokolls, explizit angewiesen hätte dies so handzuhaben, da die Stadt nicht als Ausrichter in Erscheinung treten wolle.
Aufgrund dessen haben wir dann auf eine Veranstaltung im Rathaus verzichtet.
Mit Erstaunen stellten wir dann wenige Wochen später fest, daß die Stadt doch selbst diesen Empfang ausrichten wolle. Die Frage wie es zu dieser Sinneswandlung im Rathaus München gekommen ist kann hier nicht erörtert werden, aber sicherlich dürfte dies eine im Stadtrat zu klärende Frage sein.

Dr. Dipl.-Ing. M. Harun-Mahdavi, 1. Vorsitzender
Postanschrift: Elektrastraße 24, 81925 München / GERMANY
tel.: +49-89-310 28 56 fax:+49-89-321 55 805 e-mail: info@lebenundlebenlassen.org
www.lebenundlebenlassen.org

Seite 3

Vortrages Ihrem Protokollchef, damit Frau Richter und evtl. Sie diesen prüfen, und für sich selbst klären weshalb diese Worte nicht vorgetragen werden durften.
Ihrem Protokollchef ist nichts vorzuwerfen, da Frau Demirel in diesem Moment seine Chefin war. Frau Demirel werfen wir aber sehr wohl vor, daß sie sich nicht einmal die Mühe gemacht hat den Text zu lesen um den es ging, damit an diesem Abend doch vielleicht etwas über die kulturelle Tradition des Nowruz-Festes auch gesagt wird. Die Vorgehensweise von Frau Demirel wurde mit großem Mißmut von den Gästen aufgenommen.
Ein Volksbruder von Frau Demirel, der sie offensichtlich sehr gut kannte, sagte mir auf unsere Entrüstung hin, daß er leider in den 5 Jahren, in denen dieser Empfang stattfindet, bisher noch nicht ein Wort über Nowruz gehört habe. Auch er sei darüber sehr enttäuscht.
Frau Demirel hat durch ihr Verhalten hier sämtliche demokratischen Grundregeln, die nicht nur von einer Rot-Grünen-Regierung erwartet werden, mit Füßen getreten. Sie hat die Bürgerrechte Münchner Einwohner auf Meinungs- und Wortfreiheit und auch die Grundregeln des guten Anstands gegenüber Gästen des Hauses mißachtet. Hier hat sich gezeigt, daß die Fraktionsvorsitzende der Grünen im direkten Vergleich zu den Diktatoren und Demagogen, gegen welche sie und ihre Partei gerne opponieren, nicht unbedingt besser abschneidet. Die politische Kultur, die Frau Gülseren Demirel an diesem Abend in den Räumen des Münchner Rathauses vorgelegt hat, ist uns aus der kommunalen Politik in München fremd.
Menschenrechtsverletzung hat viele Facetten. Das Verhalten der Grünen Stadträtin ist eine davon.
Es wird beobachtet, daß die Partei Bündnis 90/Die Grünen seit Jahren separatistisch agierende Minderheitenbewegungen nicht nur in der Türkei sondern auch in Syrien, Irak und Iran unterstützt. Die aktuelle Politik verstärkt den Unfrieden in diesen Ländern. „Divide et Impera“ ist keine Politik des Friedens, sondern der Unterdrückung durch Erzeugung von Abhängigkeiten. Nun meint wohl die Stadtratsfraktionsvorsitzende Frau Demirel dies auch in die Kommunalpolitik einführen zu müssen. Es wird ihr nicht gelingen durch Agitation und Manipulation Zwietracht zwischen Münchner Bürger unterschiedlichen Migrationshintergrundes zu bringen.

Um Missverständnisse vorab aus dem Weg zu räumen, es gibt keine kulturelle Feindseligkeit, die zu einem Unterschied zwischen dem Newroz-Fest der Kurden und dem Nowruz-Fest der Nicht-Kurden geführt haben könnte. Auch wenn die Regierung der Islamischen Republik u.a. auch die kurdische Minderheit unterdrückt, aber von der Menschenrechtsverletzung der Islamischen Republik sind alle Bevölkerungsanteile, ob wegen des Geschlechts, der Religion, der Sprache oder der politischen Gesinnung, im Iran betroffen.
Demokratisch gesinnte Iraner schämen sich nicht nur im Ausland für die aktuelle Politik dieser Regierung. Diese geben sich aber deswegen keiner Politik hin, die nur eine Zerteilung des Landes zum Ziel hat. Der Iran ist das älteste existierende Land dieser Erde und versteht sich als eine über 2500 Jahre gefestigte Gemeinschaft verschiedener Völker und deren Sprachen und Kulturen. Daher gibt die iranisch stämmige Bürgerschaft in München sich einer politischen Hetze auch nicht hin. Hier geht es auch in keinem Falle um Kurden, Iraner, Türken, Afghanen etc., sondern einzig und allein um das historische Erbe einer über 3000 Jahre alten Kultur und die schönen Seiten eines Naturfestes das man Nowruz-Fest nennt, das wir hier nicht politisch missbrauchen lassen. Einem solchen Missbrauch werden wir mit aller Ernsthaftigkeit begegnen, daher haben wir dieses Schreiben vorab an allen Stadtratsmitgliedern gesendet

Diese politisch unkorrekte Verhaltensweise von Frau Demirel ist weder für Sie, der SPD und den Bündnis 90/Die Grünen in München tragbar noch der kommunalen Politik der Stadt München zuträglich. Die über 40.000 türkischstämmigen Wähler in München und der Generalkonsul der Türkischen Republik Herr Kadir Hidayet Eriş werden kaum davon begeistert sein, daß eine kurdisch stämmige Stadträtin im Rathaus offiziell von „der Unterdrückung der Kurden durch die türkische Regierung“ spricht. Ich gehe davon aus, daß eine Veröffentlichung dieser Nachricht nicht im Interesse der Stadtregierung Münchens sein dürfte.

Herr OB Ude, als Vorsitzender des Vereins „Leben und Leben Lassen – zur Verwirklichung der Menschenrechte e.V.“ und als Bürger der Stadt München fordere ich Sie auf, diesen Vorgang zu verfolgen und erwarte binnen vier Wochen eine offizielle Entschuldigung von Stadtratsfraktionsvorsitzender der Bündnis 90/ Die Grünen Frau Demirel in dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen,

Massoud Harun-Mahdavi
1. Vorsitzender

Dr. Dipl.-Ing. M. Harun-Mahdavi, 1. Vorsitzender
Postanschrift: Elektrastraße 24, 81925 München / GERMANY
tel.: +49-89-310 28 56 fax:+49-89-321 55 805 e-mail: info@lebenundlebenlassen.org
www.lebenundlebenlassen.org

Ein Wohlfahrtsstaat ist ein Staat, in dem die Allgemeinheit auf Kosten der Allgemeinheit lebt!
Sir David Eccles

Wilhelm Dietl, Cham

Mit Medien umgehen

Es gibt mittlerweile Begriffe, mit denen die Deutschen sich schwer tun, gerade in diesen neumodischen Problemfeldern.“ **Media Awareness**“ ist ein solcher. Medienbewusstsein. Das bedeutet, verantwortlich zu konsumieren, den täglichen Schwall an Informationen richtig einzuordnen, die vielen Bilder und Filme objektiv zu gewichten. Und, vor allem auch die Falltüren zu erkennen, nicht alles uneingeschränkt zu glauben. Der Umgang mit den traditionellen wie auch neuen Medien wird immer schwieriger, manchmal sogar gefährlich.

Gefährlich, das ist der achtlose Umgang mit dem Internet. Gab es in den späten 80er Jahren beinahe einen Volksaufstand, als der Staat seine Bürger zählen wollte, kann man sich heute des Eindrucks nicht erwehren, dass absolute Transparenz angesagt ist. Schon die Wortwahl deutet auf eine Art von kollektivem Zwang hin, dem der durchschnittliche Jugendliche kaum entkommt. Angesagt. Das Internet und social media sagen an, und die Masse folgt. Mit Hunderten, manchmal intimen Fotos, die bei den Partys des vergangenen Wochenendes entstanden, auch Filmclips von Situationen, die nüchtern eingeschätzt ziemlich peinlich sind.

Dazu kursieren Millionen von SMS, Tweets – die ganz kurzen Mitteilungen – füllen sich Internet-Blogs mit Nichtigkeiten, die bei den richtigen Medien die Papierkörbe verstopfen würden. Ein Volk von Exhibitionisten oder einfach der berühmte, verzweifelte Versuch für 15 Minuten im Mittelpunkt zu stehen? Facebook, U-Tube, Google, Yahoo. Das sind einige der angesagten neuen Medien. Sollte wirklich mal ein längerer Text ins Web gestellt werden, dann zeichnet dafür keiner wirklich verantwortlich. Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Wie lautet die Definition von SPIEGEL online: „Ein paar tausend Leute, die mutmaßlich im weitesten Sinne ähnlich denken.“

Wahre Freiheit äußert sich mittlerweile darin, dass jeder über jeden alles verbreiten darf, ob es stimmt oder nicht, egal ob die Privat- oder gar Intimsphäre verletzt wird. In der Regel können sich die Opfer dieser neuen digitalen und längst auch totalitären Gesellschaft nicht aus eigener Kraft wehren.

Ein sehr griffiges Beispiel war das Trauerspiel um den Ex-Bundespräsidenten Wulff.

In diesem Kontext fällt mir auch noch Wetterfrosch Jörg Kachelmann ein. Wahre Freiheit zeigt sich, wenn die Neugeborenen bereits live durch Facebook oder in Live-Blogs zur Schau gestellt werden. RTL plant angeblich eine Dokusoap aus dem Kreißsaal. Dagegen wirken die banalen Gerichtsverhandlungen des Nachmittagsprogramms wie Qualitätsjournalismus.

Jeder Versuch, hier einzugreifen, wird von der Netzcommunity, ihr gehören sogar Lobbyisten aus der Politik an, als „Zensur“ zurückgewiesen. Die Keule mit dem Schimpfwort „Überwachungsstaat“ halten sie stets in der Hand. Wenn dann völlig überraschend der reale Überwachungsstaat zum Vorschein kommt, sehen alle ihre traditionellen Verschwörungstheorien bestätigt. Dass ein Gigant wie Facebook seine Kunden Tag und Nacht ausspioniert, ihre Konsumgewohnheiten in aktuelle Angebote umsetzt und die abseitigsten Interessen registriert, wird bereits nur noch als Kavaliersdelikt gesehen.

Fortsetzung weiter auf Seite 20

Politik ist unblutiger Krieg, und Krieg ist blutige Politik!

Mao Tse-Tung

„Die Terroristen....."
Fortsetzung von Seite 8

(SWIFT) ausgeliefert bekommen, dass sie Tag und Nacht ziemlich viele unserer Telefonate und eMails überwachen. Schon bei der Abreise wissen sie, ob wir vegetarisch essen und am Fenster sitzen wollen. Wenn wir dann wieder am Boden sind und vor dem Immigration Officer stehen, scannt er unsere Iris und nimmt Fingerabdrücke. Beide Hände komplett.

Zur Abrundung muss jeder Tage und Wochen vor der Reise das ESTA („Electronic System for Travel Authorization")-Formular ausfüllen. Darin sind eine Menge persönlicher Informationen enthalten, und die erste Übernachtungs-Adresse in den Staaten. Wer versehentlich die Fragen nach Geisteskrankheit, Drogen, Spionage, Terrorismus, Nazi-Vergangenheit, Haftstrafen etc. mit JA beantwortet, kriegt ein echtes Problem. In der Regel darf er gar nicht einreisen, obwohl er in den USA unzählige Kollegen und Gleichgesinnte treffen könnte. Die Datenerfassung ESTA kostet 14 Dollar. Den Reisenden.*****

„Mit den Medien ....."
Fortsetzung von Seite 19

Angesichts dieser, aus dem Ruder gelaufenen Spielwiese, wundert es keinen, dass die vergleichsweise konservativ produzierten Medien, seien es Tageszeitungen oder Zeitschriften, aber auch das öffentlich-rechtliche Fernsehen, beträchtliche Verluste einfahren. Die Auflagen sinken, das junge Publikum wandert zum „Dschungelcamp" und zu „Big Brother" ab. Unterhaltung mit einem IQ, der unter dem Alter der Darsteller liegt. Reality Soaps und völlig enthemmter Voyeurismus sind in. Angesagt eben. Wer die Geister in den späten 80er Jahren gerufen hat, heuchelt heute Entsetzen. Nur, keiner kann sie zurück in die Flasche stopfen. Vielleicht hilft ein Mehr an Aufklärung. Es nützt bereits, darüber zu reden.****

Über den Herausgeber:
Der im März 1993 ins Leben gerufene und als gemeinnützig geltende

Verein Leben & Leben Lassen -
zur Verwirklichung der Menschenrechte - e.V.

mit Sitz in Unterschleißheim bei München ist, wie der Name sagt, ein Verein zur Wahrung und Verwirklichung der Menschenrechte. Die Arbeit des Vereins basiert auf dem Verständnis der Menschenrechte, wie sie in den betreffenden Konventionen der Vereinten Nationen Niederschlag gefunden haben.
Jeder kann sich in Bezug auf Menschenrechtsfragen an den Verein wenden, der gleichzeitig Herausgeber der Zeitschrift „DENK! MAL!" ist.

Weitere Informationen erhalten Sie über
Homepage: www.lebenundlebenlassen.org
E-Mail: info@lebenundlebenlassen.org
Tel.: +49-89-3106999
Fax: +49-89-32155805
Bankverbindung: Kto Nr. 42 12 52 52
Stadtsparkasse München BLZ 70150000

Impressum:

Anschrift	Lustheimer Str. 4 b, 85716 Unterschleißheim
Herausgeber	Verein Leben & Leben Lassen – zur Verwirklichung der Menschenrechte e.V.
Chefredakteur	Massoud Harun-Mahdavi (V.i.S.d.P.)
Redaktion	Wilhelm Dietl, Karl-Heinz Nagel, Elisabeth Philipp, Hans-Friedrich Frhr. v. Solemacher, Franz-Jochen Schoeller
Verlag	D.i.E.

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion. Die Verantwortung für den Inhalt trägt der Verfasser.